

Sparkassen- Tourismusbarometer Schleswig-Holstein

Kurzbericht 3|2026

Tourismusverband
Schleswig-Holstein



Finanzgruppe

Sparkassen und Giroverband
für Schleswig-Holstein





Touristische Nachfrage in Schleswig-Holstein

In den ersten vier Monaten des Jahres 2026 wurden in den Betrieben mit mindestens zehn Schlafgelegenheiten 7,01 Millionen Übernachtungen gemeldet. Damit war die Nachfrage in Schleswig-Holstein mit -0,9 % leicht rückläufig. Bundesweit stiegen die Übernachtungszahlen im gleichen Zeitraum um 0,5 %. Rund die Hälfte der Bundesländer übertraf das Vorjahresergebnis, allen voran das Saarland mit +8,3 %, gefolgt von Nordrhein-Westfalen (+4,6 %) und Rheinland-Pfalz (+3,4 %). In Niedersachsen blieben die Übernachtungszahlen stabil, in Mecklenburg-Vorpommern gingen sie um 1,7 % zurück. Der Jahresstart verlief mit +4,3 % Übernachtungen im Januar und +1,9 % im Februar erfolgreich. Die Ergebnisse im März und April resultieren aus der unterschiedlichen Lage der Osterferien in den Jahren 2025 (im April) und 2026 (in Teilen im März). Der Zuwachs im März konnte dabei den Rückgang im April nicht kompensieren.

Übernachtungen aus dem Ausland auf Vorjahresniveau

Während die Übernachtungen aus dem Inland im 1. Quartal um 1,0 % zurückgingen, zeigte sich der ausländische Markt in Summe nahezu stabil (-0,1 %). Zwischen den Quellmärkten bestanden starke Unterschiede. Die Übernachtungen aus dem Top-Quellmarkt Dänemark brachen um rund ein Zehntel ein. Auch aus den Niederlanden gab es einen Rückgang (-1,6 %). Die Übernachtungszahlen aus Schweden (+1,2 %) sowie der Schweiz (+4,9 %) stiegen hingegen. Viele osteuropäische Märkte, häufig berufsbedingt als Saisonarbeiter:innen oder Monteur:innen im Land, wuchsen ebenfalls spürbar.

Campingmarkt verliert deutlich

Bis auf die Vorsorge- und Rehakliniken, die das Vorjahresergebnis um 1,6 % übertrafen, waren alle Betriebstypen im Minus. Der Campingmarkt, der sich im Vorjahreszeitraum sehr positiv entwickelte, verlor mit -13,1 % am deutlichsten. Allein im April gingen die Übernachtungszahlen um rund ein Fünftel (auch bedingt durch die teilweise Verlagerung der Osterferien) zurück. In der Hotellerie sanken die Übernachtungszahlen leicht um 0,6 %, im sonstigen Beherbergungsgewerbe (ohne Camping) um 0,7 %.

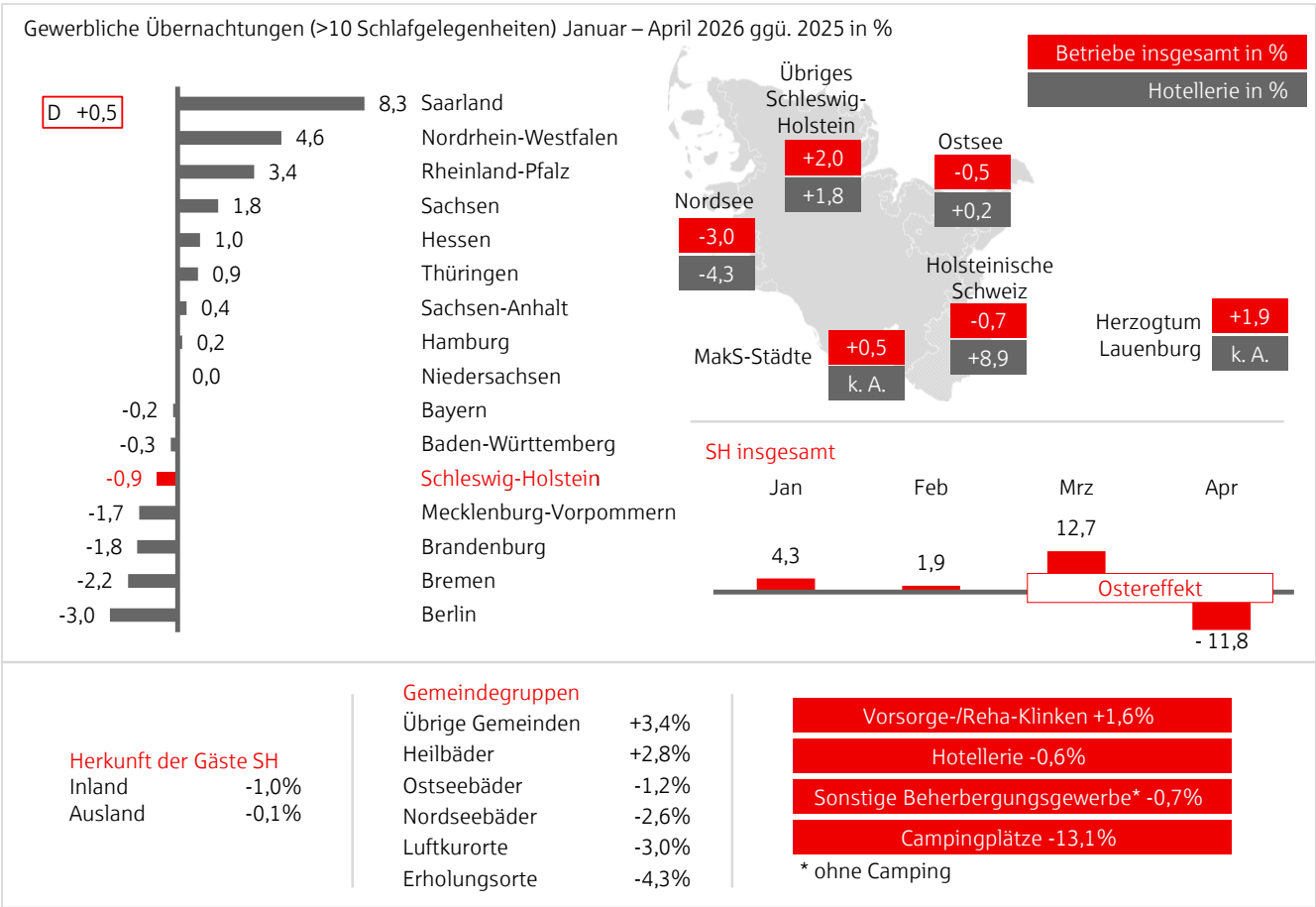
Zuwächse nur im Binnenland und in den MakS-Städten

Fast alle Regionen lagen unter dem Vorjahresniveau. Nur das Binnenland und die MakS-Städte übertrafen es.

- Das Übrige Schleswig-Holstein konnte als einzige Region die Übernachtungszahlen des Vorjahres übertreffen (+2,0 %). Alle Betriebstypen vermeldeten dabei einen Zuwachs. Das Herzogtum Lauenburg als Teilregion des Übrigen Schleswig-Holstein verfehlte hingegen das Vorjahresergebnis um 1,9 %.
- An den Küsten wurde das Vorjahresniveau nicht erreicht und rund 20.000 Übernachtungen weniger als im Vorjahr erzielt. Die Nordsee verlor dabei mit -3,0 % stärker als die Ostsee, wo die Übernachtungszahlen mit -0,5 % nur leicht zurückgingen. An der Nordsee waren es sowohl Hotellerie (-4,3 %) als auch das sonstige Beherbergungsgewerbe (-3,4 %), die für die Rückgänge verantwortlich waren. An der Ostsee blieben die Zahlen in der Hotellerie stabil (+0,2 %), die Rückgänge stammten ausschließlich aus dem sonstigen Beherbergungsgewerbe (-1,6 %).
- In der Holsteinischen Schweiz gab es einen leichten Rückgang um 0,7 %. Die Hotellerie legte dabei mit +8,9 % deutlich zu, konnte die Verluste im sonstigen Beherbergungsgewerbe (-6,0 %) jedoch nicht abfedern.
- In den MakS-Städten entwickelten sich die Übernachtungszahlen in den ersten vier Monaten positiv (+0,5 %). Rund zwei Drittel der Städte vermeldeten steigende Übernachtungszahlen. In Ahrensburg (+12,2 %), Friedrichstadt (+10,8 %), Neumünster (+11,2 %) und Rendsburg (+20,6 %) lag der Zuwachs im zweistelligen Bereich. In Rendsburg und Friedrichstadt wurden damit die Verluste aus dem Vorjahreszeitraum zu großen Teilen kompensiert, in Neumünster geht die positive Entwicklung weiter. Die größten Rückgänge vermeldeten Schleswig

(-8,6 %) und Husum (-8,2 %). Mit Lübeck (-3,5 %) und Flensburg (-3,2 %) vermeldeten auch zwei volumenstarke Städte einen Rückgang.

Marktentwicklungen Januar bis April 2026 aus der amtlichen Statistik



Quelle: dwif 2026, Daten: Statistische Landesämter, Statistikamt Nord

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sind die Übernachtungen in den gewerblichen Betrieben ab zehn Schlafgelegenheiten um 0,9 % zurückgegangen. Diese bildeten jedoch nur ein Teilsegment des Schleswig-Holstein Tourismus ab. Der Gesamtmarkt – also inkl. der Privatvermieter:innen – kann von dieser Entwicklung abweichen.



Modellprojekt Kennzahlen Schleswig-Holstein

Im Rahmen des Modellprojektes Kennzahlen des Sparkassen-Tourismusbarometers stellen elf Modellorte¹ monatlich ihre Daten rund um die Meldescheinstatistik und Buchungsentwicklung zur Verfügung. Sie stehen für rund 43 % der touristischen Gesamtnachfrage in Schleswig-Holstein und ermöglichen somit einen umfassenden Blick auf aktuelle Entwicklungen einschließlich der Betriebe unter 10 Betten und einen Ausblick auf die kommende Saison. Daraus lassen sich kurzfristige Handlungsbedarfe für das Marketing und strategische Entscheidungen ableiten.

Touristischer Gesamtmarkt Januar bis Mai 2026: Moderate Abschwächung der Nachfrage bei Kleinstvermieter:innen

In den ersten fünf Monaten 2026 zeigte sich die touristische Nachfrage in den Modellorten durchwachsen: Insgesamt wurden von Januar bis Mai 2026 in den betrachteten Modellorten 880.000 Ankünfte registriert. Gegenüber dem Zeitraum Januar bis Mai 2025 entspricht das einem Rückgang um 2,2 %. Bei den Übernachtungen fällt das Minus etwas stärker aus: Die ausgewählten Modellorte kamen im Zeitraum Januar bis Mai 2026 auf 4,79 Mio. Übernachtungen. Das entspricht einem Rückgang um 3,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Spannweite der Veränderungsraten bei den Übernachtungen reichte von -29,2 % in Dahme bis +5,0 % für die Insel Amrum.

Damit entwickelte sich die Nachfrage insgesamt moderat rückläufig. Der Rückgang bei den Übernachtungen liegt etwas über dem Minus bei den Ankünften, was darauf hindeutet, dass neben einer geringeren Gästezahl auch eine leicht kürzere Aufenthaltsdauer bzw. Verschiebungen in der Aufenthaltsstruktur eine Rolle gespielt haben können.

Ein regionaler Blick verdeutlicht, wie unterschiedlich sich die Nachfrage in den Küstenorten entwickelte:

- Die Nordseeorte verzeichneten im Zeitraum Januar bis Mai 2026 insgesamt 576.000 Ankünfte. Das entspricht einem Rückgang um 2,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Übernachtungen lagen bei 3,39 Mio. und damit 2,9 % unter dem Vorjahreswert. Lediglich die Insel Amrum konnte mit +5,0 % einen Zuwachs bei den Übernachtungen erreichen – alle anderen Modellorte mussten Einbußen hinnehmen.
- Auch die Ostseeorte entwickelten sich bei den Ankünften nahezu identisch: Mit 303.000 Ankünften lag das Ergebnis ebenfalls 2,2 % unter dem der Monate Januar bis Mai 2025. Bei den Übernachtungen fiel der Rückgang mit -3,4 % etwas stärker aus. Insgesamt wurden in den Ostseeorten 1,4 Mio. Übernachtungen gezählt.

Damit zeigen beide Teilräume bei den Ankünften eine sehr ähnliche Entwicklung. Bei den Übernachtungen schneiden die Nordseeorte etwas stabiler ab als die Ostseeorte.

Gewerbliche Nachfrage stabilisiert die Übernachtungsentwicklung

Unter Einbezug der Daten der gewerblichen Betriebe zeigt sich: Die Nachfrage in den Modellorten lag von Januar bis Mai 2026 sowohl insgesamt als auch im gewerblichen Segment unter dem Vorjahresniveau. Die gewerblichen Ankünfte entwickelten sich mit -2,7 % etwas schwächer als die gesamten Meldescheinankünfte mit -2,2 %. Bei den Übernachtungen ist es jedoch umgekehrt: Während die gesamten Meldescheindaten inklusive Privatvermieter:innen ein Minus von 3,0 % zeigen, fällt der Rückgang im gewerblichen Segment mit -1,6 % deutlich moderater aus. Die gewerblichen Betriebe entwickelten sich bei den Übernachtungen damit stabiler als der Gesamtmarkt. Das deutet darauf hin, dass die Rückgänge bei den Übernachtungen stärker durch den Bereich außerhalb der gewerblichen Betriebe, also insbesondere durch Privatvermieter:innen, geprägt sind.

Sondereffekte erschweren den Zeitraumvergleich

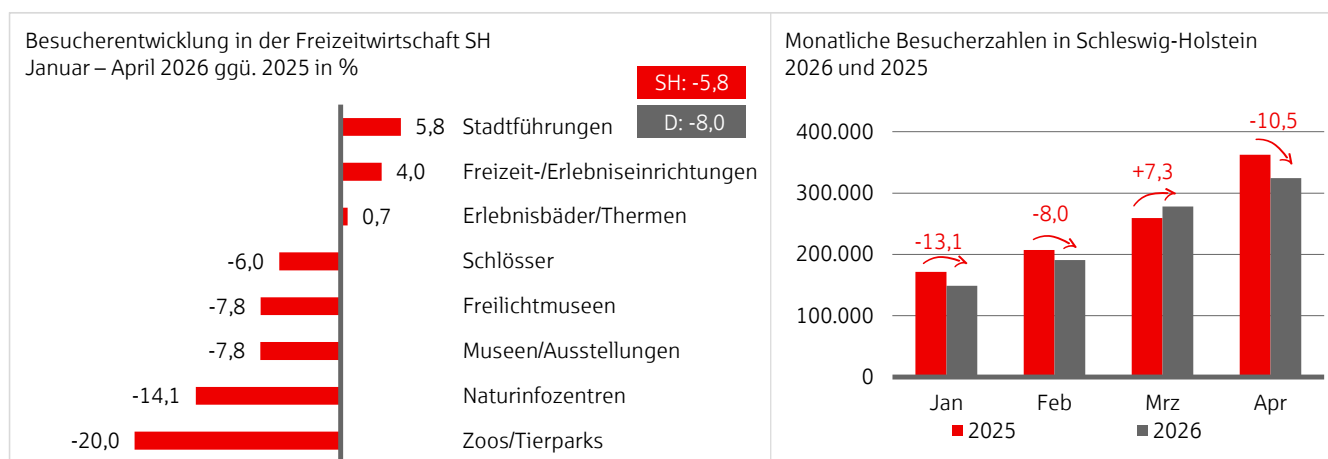
Bei der Bewertung der Entwicklung ist der Kalendereffekt wichtig. Der Zeitraum Januar bis Mai 2026 ist nur eingeschränkt mit Januar bis Mai 2025 vergleichbar, da sich Feiertage/Ferienzeiten unterschiedlich auf die Monate verteilen.

¹ Büsum, Dahme, Eckernförde, Gemeinde Sylt, Grömitz, Heiligenhafen, Insel Amrum, Insel Fehmarn, Lübecker Bucht, St.-Peter-Ording

Freizeitwirtschaft in Schleswig-Holstein

Der Jahresstart 2026 verlief für die Freizeiteinrichtungen sowohl in Schleswig-Holstein als auch in den anderen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern wenig erfolgreich. Die Besucher:innenzahlen gingen in Schleswig-Holstein um 5,8 % zurück. In den anderen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern lag der Rückgang bei 8,0 %. Lediglich im März gab es bedingt durch die Lage der Osterferien (2026 in Teilen im März, 2025 im April) einen Zuwachs. Im Januar und Februar spielten u. a. die Witterungsbedingungen eine Rolle. Eis und Schnee, weniger Sonnenstunden als im Vorjahr und im Februar eine deutliche erhöhte Niederschlagsmenge setzten den Einrichtungen ebenso zu wie hohe Spritpreise.

Entwicklungen Freizeitwirtschaft Januar bis April 2026 in Schleswig-Holstein



Quelle: dwif 2026, Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft

Großteil der Kategorien mit Verlusten

Fünf der acht Kategorien verfehlten das Vorjahresergebnis. Nur die Anbietenden von Stadtführungen, die Freizeit- und Erlebniseinrichtungen sowie die Erlebnisbäder/Thermen konnten es übertreffen. Die Spannweite der Entwicklungsraten reichte dabei von +5,8 % bei den Stadtführungen bis zu -20,0 % bei den Zoos/Tierparks.

- Bei den Stadtführungen zeigte sich kein einheitliches Bild. In Summe lagen die Teilnehmendenzahlen 5,8 % höher als im Vorjahr. Allerdings waren etwas mehr Anbietende im Minus als im Plus. Im Januar brachen die Zahlen um rund ein Drittel ein, im Februar stiegen sie um knapp 50 %. Im März gab es trotz der Osterferien erneut ein Minus, im April hingegen durch Zuwächse bei den größeren Anbietenden ein deutliches Plus. Auch in den anderen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern übertrafen die Anbietenden von Stadtführungen das Vorjahresergebnis.
- Die Freizeit- und Erlebniseinrichtungen übertrafen das Vorjahresniveau um 4,0 %. Im Januar vermeldeten sie im Gegensatz zu den anderen Kategorien nur einen leichten Rückgang, im Februar und März übertrafen sie das Vorjahresergebnis im zweistelligen Bereich.
- Die Erlebnisbäder/Thermen waren in Summe erneut im Plus. Sie übertrafen trotz Rückgängen im Januar und April zwischen Januar und April 2026 das Vorjahresergebnis um 0,7 %. In allen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern gab es eine vergleichbare Entwicklung. Gerade größere Einrichtungen in Schleswig-Holstein waren im ersten Tertial erfolgreich. Im Gegenzug gab es aber auch mehrere Bäder, die Verluste im zweistelligen Bereich vermeldeten.



- Die Besucher:innenzahlen der Schlösser gingen auch zwischen Januar und April 2026 zurück. Ein Plus gab es lediglich im März, im Januar sanken die Besucher:innenzahlen mit -21,3 % besonders stark. In den anderen Bundesländern lag die Entwicklungsrate im ersten Tertial in ähnlicher Höhe wie in Schleswig-Holstein.
- Nach einem deutlichen Besucher:innenplus im Vorjahreszeitraum sanken die Zahlen in den schleswig-holsteinischen Freilichtmuseen zwischen Januar und April 2026 um 7,8 %. In keinem Monat wurde das Vorjahresniveau übertroffen; auch die vorgezogenen Osterferien sorgten im März nicht für die nötigen Impulse. Als Outdoor-einrichtungen sind die Freilichtmuseen von den Witterungsbedingungen besonders abhängig und zu Jahresbeginn 2026 entsprechend eingeschränkt gewesen.
- Bei den Museen und Ausstellungen gab es nach einem Wachstum im Vorjahr zu Jahresbeginn 2026 ebenfalls einen Rückgang um 7,8 % und damit in ähnlicher Höhe wie in allen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern. Nur 40 % der Museen/Ausstellungen in Schleswig-Holstein übertrafen das Vorjahresniveau. Im Januar, Februar und April lag der Rückgang jeweils bei rund 15 %. Im März gab es ein Plus in ähnlicher Höhe.
- Die Besucher:innenzahlen in den Naturinfozentren gingen um 14,1 % zurück. Lediglich im März gab es ein leichtes Plus.
- Den stärksten Einbruch erlebten die Zoos und Tierparks in Schleswig-Holstein, die zwischen Januar und April rund ein Fünftel weniger Tickets als im Vorjahreszeitraum verkauften. Keine Einrichtung vermeldete ein Besucher:innenwachstum. Alle Monate waren im Minus; im Januar und Februar lagen die Rückgänge vor allem witterungsbedingt zumeist zwischen 40 und 70 % je Einrichtung. An einzelnen Tagen blieben die Zoos/Tierparks auch witterungsbedingt geschlossen. Im März gab es trotz Osterferienverschiebung ebenfalls einen Rückgang (-10,9 %), auch hier gab es weniger Sonnenstunden und dafür höhere Niederschlagsmengen als im Vorjahresmonat. Die Entwicklung in den anderen Bundesländern verlief ähnlich.



www.tourismusbarometer.sh

Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein – Ihre Ansprechpartner:

Herausgeber: Sparkassen- und Giroverband
für Schleswig-Holstein
Gyde Opitz
Faluner Weg 6
24109 Kiel

Tourismusverband
Schleswig-Holstein e. V.
Dr. Catrin Homp
Wall 55
24103 Kiel

Bearbeitung:

dwif-Consulting GmbH
Büro Berlin
Karsten Heinsohn
Marienstraße 19/20
10117 Berlin